



DIE LINKE.

Migration und Flucht

Integration heißt Nachbarschaft

Migration und Flucht: Auf gute Nachbarschaft!

Mönchengladbach ist Einwanderungsstadt! Und wie jede andere Stadt in Deutschland hat sie eine lange Migrationsgeschichte. Menschen sind schon immer migriert. Dies ist wesentlicher Bestandteil menschlichen Lebens. In unserer Stadt leben viele Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammen.

Faktisch setzt sich die aktuelle Politik mit dieser begrüßenswerten Tatsache nicht erlebbar auseinander. Viele Zugewanderte fühlen sich zurecht allein gelassen und mit einem bürokratischen Apparat konfrontiert, der selbst höchst motivierte Zugewanderte überfordert und frustriert.

Integration ist keine Einbahnstraße. Sie muss auch auf kommunaler, institutioneller Ebene gewollt und vorangetrieben werden. Zuwanderung ist lebendige und vielfältige Chance für Mönchengladbach. Für uns. Die Integration, die wir wollen, ist menschenrechtskonform, solidarisch, antidiskriminierend und auf Augenhöhe.

Wofür wir uns einsetzen:

- Mönchengladbach muss ins Bündnis „Städte sicherer Häfen“ eintreten.
- Kommunal angebundene Antidiskriminierungsstellen müssen geschaffen werden.
- Schnellen Zugang zu professionellem Spracherwerb für alle Zugewanderten ermöglichen.

- Vorbereitungsklassen müssen ausgebaut werden.
- kommunale Finanzierung von Dolmetscher*innen für alle Behörden-gänge
- Gleichstellung der Integrationsräte mit anderen Ausschüssen
- Einbeziehung von migrantischen Selbstorganisationen in die Ent-scheidungen und die Politik der Kommunen. Auch hier allerdings kein Fußbreit den Faschist*innen!
- Ermessensspielräume bei Entscheidungen zu Aufenthalt und Leistun-gen sollen zugunsten der Zugewanderten genutzt werden.
- rechtliche Spielräume sollen genutzt werden, um Abschiebungen zu verhindern.
- dezentrale menschenwürdige Unterbringung in eigenen Wohnungen, statt Übergangsheimen

Wir wollen, dass die Stadt und ihre Töchter diverser und kultursen-sibler werden. Wir setzen uns ein für die interkulturelle Öffnung.

Zum Beispiel durch anonyme Bewerbungsverfahren aller ausgeschriebe-nen Stellen und die Verpflichtung städt. Mitarbeitenden, die mit Zuge-wanderten arbeiten, zu Fortbildungen z.B. zu interkultureller Kompetenz. Oder auch die Übersetzung von städt. Veröffentlichungen in die am häufigsten in Mönchengladbach gesprochenen Sprachen.

Alle öffentlichen Institutionen müssen den Abbau von diskriminierenden Barrieren im Auge haben. Dies gilt für Neuerungen, aber auch für bereits bestehende Angebote, wie auch Räumlichkeiten.

Kein Mensch ist illegal!

Wir sagen: **Deutschland und auch Mönchengladbach hat eine moralische Verantwortung, flüchtende Menschen aufzunehmen.** Nicht nur jene, die vor Krieg fliehen und daher ein Recht auf Asyl haben, sondern auch jene, die aus wirtschaftlicher Not oder vor Klimakatastrophen fliehen.

Wer für diese Haltung Argumente braucht, der sei daran erinnert, dass die deutsche und westliche Politik viele dieser wirtschaftlichen Krisen verschärft oder sogar ausgelöst hat. Weil aus wirtschaftlichen Gründen viele gefährliche oder unbeliebte Fertigungsschritte ins Ausland verlegt wurden, weil unsere subventionierten Lebensmittel oder Kleiderspenden anderswo die Märkte zerstören oder weil Freihandelsabkommen schlicht unfair gestaltet sind.

Dies alles ist auch das Erbe eines weißen Kolonialismus. Heute wird das nicht mehr so genannt, die Ausbeutung von Menschen und derer Lebensgrundlagen ist aber mindestens genauso verheerend. Auch unser Anteil an der Klimakrise ist definitiv höher als der Anteil der Menschen, die aufgrund seiner Folgen flüchten müssen. Das ist weder fair noch menschlich. **Höchste Zeit, dass wir uns unserer Verantwortung bewusst werden und ihr gerecht werden.**

Mehr erfahren?
die-linke-mg.de

V.i.S.d.P.:
DIE LINKE.
Kreisverband Mönchengladbach
Sebastian Merkens, Hauptstraße 2, 41236 MG